Enemies Or Friends? von Nora Oppel V8A

Klappentext

Naila hasst laute, arrogante, nervige Typen wie Jason.

Jason findet ruhige, vernünftige und unschuldige Mädchen, wie Naila, langweilig.

Nach einem heftigen Streit während des Unterrichts werden die beiden als Strafe dazu verurteilt zusammen an einem Projekt zu arbeiten.

Können die beiden ihre Feindschaft überwinden?

Und was wird geschehen, wenn Naila plötzlich Gefühle für Jason entwickelt?

„Ach komm schon, nur dieses eine Mal!“, bettelt Jason mich an. Wir befinden uns gerade im Klassenzimmer und in wenigen Minuten beginnt der Matheunterricht. Jason steht direkt vor meinem Tisch und hat seine Arme darauf abgestürzt. Er lehnt sich nach vorne und ich lehne mich automatisch in meinem Stuhl nach hinten, erstens um Abstand zwischen uns zu schaffen und zweitens da ich die Nähe anderer nicht so mag. „Zum letzten Mal, mach deine Hausaufgaben gefälligst selbst!“, schnauze ich zurück. Er verdreht genervt seine braunen Augen und fährt sich frustriert durch seine verwuschelten, dunkelbraunen Haare, von denen ihm wenige Strähnen wieder in die Stirn fallen. „Sei nicht so eine Bitch, Naila. Frau Miller wird mich töten, wenn sie merkt, dass ich die Aufgaben nicht gemacht habe.“ Es könnte mir nicht gleichgültiger sein, ob Jason Ärger von unserer Mathelehrerin bekommen wird. Im Gegenteil, ich würde es sogar genießen. Jason ist ein arrogantes Arschloch, das denkt, er könne sich alles erlauben, nur weil er beliebt, reich und gutaussehend ist. Er ist es gewohnt von allen zu bekommen, was er will, aber nicht mit mir. „Vergiss es, ist nicht mein Problem, dass du zu dumm für deine Hausaufgaben bist“, sage ich mit einem falschen Lächeln. „Ich bin nicht zu dumm dafür, ich bin halt kein Freak ohne Freunde und Sozialleben wie du“, sagt er grinsend.

Okay, das verletzt mich irgendwie… aber ich werde ihm das auf keinen Fall zeigen. „Wenigstens bin ich kein unhöfliches, verblödetes Arschloch wie du.“ Plötzlich höre ich ein Räuspern neben mir und Jason und ich schauen entsetzt zur Tür, nur um festzustellen, dass unsere Lehrerin gerade den Raum betreten hat. Und nach ihrem verärgerten Gesicht nach zu urteilen, hat sie unser Gespräch wohl mitgehört. *Scheiße...ich bin zu jung, um zu sterben!*

Normalerweise gerate ich nie in solche Situationen. Die Lehrer lieben mich, weil ich mich immer wie die perfekte Schülerin verhalte. Jason darf mir diesen Ruf auf keinen Fall kaputt machen. „Jason, Naila, das reicht! In so einem Ton reden wir hier nicht miteinander. Ich möchte, dass ihr nach der Stunde zu mir kommt“, ermahnt sie uns. Jason seufzt genervt und sieht mich wütend an. „Das ist alles deine schuld!“ zischt er, dreht sich von mir weg und geht auf seinen Platz in der letzten Reihe, in welche er sich dann auch auf seinen Platz setzt. Ich verdrehe nur genervt die Augen. Das hier ist nur ein weiterer Grund, wieso ich Jason hasse.
Die ganze Stunde musste ich darüber nachdenken, was wir wohl für eine Strafe bekommen werden und deswegen bin ich erleichtert, als die Stunde endlich zu Ende ist und der Gong mich aus meinen Gedanken reißt. Ich warte bis alle Schüler ihr Zeug zusammengepackt haben und den Raum verlassen, dann gehe ich mit Jason vor ans Lehrerpult. „Also, erstmal möchte ich, dass ihr euch entschuldigt, diese Feindschaft zwischen euch beiden beobachte ich schon seit Jahren und es ist einfach nur kindisch“, sagt Frau Miller. Jason und ich sehen uns nur schweigend an. Keiner von uns möchte sich als Erster entschuldigen. Meine Lehrerin reibt sich frustriert über die Stirn. „Gut. Dann stehen wir eben bis morgen noch so hier. Ihr beide dürft den Raum erst verlassen, wenn das hier geklärt ist.“ Na schön. Dann tue ich einfach so als würde ich mich aufrichtig entschuldigen, um mich bei ihr nicht unbeliebt zu machen. „Jason, es tut mir leid.“ Murmle ich so ernst, wie es mir gelingt. „Mir auch“, sagt er gespielt ernsthaft und legt sich dabei eine Hand aufs Herz. Dann setzt er wieder seinen üblichen arroganten Jasons-Gesichtsausdruck auf und sagt: „Ich geh dann mal. Ich muss jetzt zum Fußballtraining.“ Doch Frau Miller hält ihn auf. „Warte! So einfach kommt ihr mir nicht davon. Ich habe mir etwas ausgedacht für euch. Ihr werdet zusammen an einem Projekt arbeiten. Vielleicht hilft euch das, damit ihr endlich lernt miteinander besser auszukommen. Ihr werdet einen dreiseitigen Aufsatz schreiben, und zwar übereinander. Es soll euch schließlich helfen, euch gegenseitig mehr wertzuschätzen. Ich möchte das Ergebnis in zwei Wochen sehen. Und es wird benotet, also gebt euch Mühe dabei. Verstanden?“ Wir nicken beide. Ich kann Jason ansehen, dass er genauso wenig Lust auf dieses Projekt hat wie ich. Das ist das Schlimmste, was mir passieren konnte. Ich will nicht mit Jason zusammenarbeiten. Und wie soll ich etwas Positives über jemanden schreiben, den ich nicht leiden kann?

Am nächsten Tag

„Also, was soll ich über dich schreiben?“ frage ich Jason. „Keine Ahnung“ meint er nur. Wir haben beschlossen uns in der Schulbücherei zu treffen, um an unseren Aufsätzen zu arbeiten. Jason sitzt mir gegenüber und isst gerade einen Apfel, während er gelangweilt aus dem Fenster schaut, gegen das leicht Regentropfen von außen prasseln.

Ich liebe es bei Regen in der gemütlichen Bibliothek zu sein, zu lesen und die Ruhe zu genießen. Aber jetzt gerade ist an Ruhe kaum zu denken, denn die Laute, die Jason macht, während er den Apfel isst, sind total nervig. „Kannst du vielleicht mal leiser essen?“, frage ich mit einem leicht angepissten Unterton. Er lacht nur und kaut extra laut, nur um mich zu ärgern. Was läuft eigentlich in seinem Gehirn falsch? „Du bist so ekelhaft“, fuhr ich ihn mit einem zickigen Unterton an und verdrehe die Augen. „Aber zurück zum Thema. Ich werde einfach etwas über deine Hobbys schreiben. Zum Beispiel...Fußball. Du spielst doch Fußball, oder?“, frage ich einfach weiter, ohne auf eine Antwort von ihm zu warten. „Ja, und zwar sehr gut. Ich bin der Beste im Team“, antwortet Jason selbstverliebt und wirft den Apfel, mit dem er jetzt endlich fertig ist, von seinem Platz aus in den Mülleimer. „Wow, wie bescheiden du doch bist“, bemerke ich ironisch. Jason lächelt nur eingebildet. „Erzähl du mal, was du in deiner Freizeit machst, außer lernen und dich bei Lehrern einzuschleimen?“, ich würde ihm gerade am liebsten in sein hübsches Gesicht schlagen. „Ich stricke gerne und ich lese viel“ antworte ich stattdessen und versuche ernst zu bleiben. Er bricht in lautes Gelächter aus. „Du benimmst dich wie so eine Oma. Fehlt noch, dass du sagst, du magst Kreuzworträtsel.“ Ich schaue ihn mit einem Blick, der töten könnte, an und verschränke meine beiden Arme miteinander. „Ha Ha. Wie witzig und jetzt hör auf zu lachen.“ Als er sich beruhigt hat, rede ich einfach weiter. „Also ich lese tatsächlich gerne und ich mache gerne Sport.“

Wir stellen uns gegenseitig Fragen und schreiben die Antworten auf. Wir kommen sogar ziemlich weit und ich bin froh, dass Jason sich doch noch darauf einlässt, mit mir zusammenzuarbeiten, obwohl er ständig gemeine Kommentare ablässt. Wenigstens kommen wir mit dem Projekt voran. Ich beobachte ihn ein bisschen, während er schreibt und mir fällt erst jetzt auf, wie viele Tattoos er hat. Ich muss zugeben, dass er verdammt gut aussieht mit seinen Tattoos und den Haaren, die immer noch leicht vom Regen durchnässt sind……